

Was ist Energie?



1

Das neue House of Energy bietet einen erlebnisreichen Zugang zu einem der wichtigsten Themen unserer Gesellschaft – der Bereitstellung und Nutzung von Energie im Zusammenhang mit Mobilität und Wohnen. Zudem hat das Haus noch weitere Vorteile zu bieten.

AUTOR JEAN-LUC RICKENBACHER

Das Thema «Energie» ist omnipräsent: Sei es vergangenen Winter in den Medienberichten rund um eine mögliche «Stromlücke», aufgrund der Zunahme von Elektrofahrzeugen oder beim Wandern in den Bergen entlang einer Staumauer. Doch was ist «Energie», welche Energieformen gibt es, wo wird Energie im Alltag genutzt und was sind die Zusammenhänge zwischen der Bereitstellung und Nutzung von Energie, Mobilität und Wohnen? Wie könnte die Energiezukunft im Jahr 2050 aussehen? Das Verkehrshaus bietet einen erlebnisreichen Zugang zu diesen wichtigen Themen.

House of Energy

Die Heimat des neuen Schwerpunkts ist das House of Energy. Das Mehrzweckgebäude entspricht dem Baustandard Minergie-P, ist auf dem Dach und an der Fassade mit Photovoltaikmodulen ausgestattet und verfügt über eine Energiezentrale mit Seewassernutzung. Mit der Eröffnung des Neubaus kann das Verkehrshaus über einen neuen Eingang von der Bus- und Zugstation betreten werden. Neben diesen praktischen Vorteilen und einem zusätzlichen Shop werden auch die Büroräumlichkeiten der Mitarbeitenden und der Partner ins House of Energy gezü-

gelt. Es ist ein neuer Meilenstein in der Geschichte des Verkehrshauses. Im Erdgeschoss eröffnet sich den Besucherinnen und Besuchern auf 600 Quadratmetern eine attraktive Erlebniswelt rund um das Thema «Energie».

Ausstellung «Experience Energy!»

Energie ist eine fundamentale physikalische Grösse. Der Begriff kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie «wirkende Kraft». Anschaulich ausgedrückt ist Energie die Fähigkeit, Arbeit zu verrichten, Wärme abzugeben oder Licht auszustrahlen. Verkehr, Mobilität und Wohnen sind naturgemäss mit Energie verbunden. Energie ist nicht gleich «Strom», sondern viel mehr! Die interaktive Ausstellung bringt die Vielfalt des Themas zum Ausdruck: Neben historischen Aspekten bietet sie Einblicke in die Zukunft des Energiesystems, ins Wohnen und in die Mobilität und ihre Vernetzung. Das Eintauchen ins Energiethema bringt Erstaunliches zutage: 1899 war es der vom Belgier Camille Jenatton (1868–1913) konstruierte Elektrowagen «La J'amaï Contente», welcher als erstes Strassenfahrzeug schneller als 100 km/h fuhr. Auch die Schweiz schrieb Energiegeschichte: 1958 wurde mit dem «Stern von Laufenburg» das europäische Stromnetz geboren.



2



3

- 1 Das House of Energy mit dem zusätzlichen Eingang ins Verkehrshaus.
- 2 Die «Tour de Sol» führte ab 1985 der breiten Öffentlichkeit das Potenzial der Elektromobilität vor Augen. Im Bild das Solarmobil «Gnom» im Jahr 1986.
- 3 Camille Jenatton mit der «La Jamais Contente» bei der Siegesparade am 1. Mai 1899 in Achères (F).
- 4 Elektroinstallateur/innen und weitere Berufsbilder sind gefragte Fachkräfte und Teil der Energiewende.
- 5 Netzleitstellen sind die Schaltzentralen des schweizerischen Übertragungsnetzes. Hier die Netzleitstelle von Swissgrid in Aarau.



4



5

Ein Blick in die Zukunft

Energie ist ein entscheidendes Zukunftsthema. Eine imposante digitale Erdkugel verdeutlicht, um was es im Kern geht: Welche und wie viel Energie wir nutzen, hat einen unmittelbaren Einfluss auf das Klima und unseren Planeten. Der Klimawandel macht einen Übergang von fossilen zu erneuerbaren Energien notwendig. Für die «Energiewende» müssen Photovoltaikanlagen montiert, Windturbinen erstellt, Wasserkraftwerke betrieben sowie Geothermie und Biomasse genutzt werden. Ohne motivierte und kompetente Fachkräfte ist die «Energiewende» nicht realisierbar. Die Energiebranche bietet eine Vielzahl an attraktiven Weiterbildungen und Studiengängen. Auch sie sind Teil von «Experience Energy!». Einen Höhepunkt der Ausstellung bietet der Energiepionier Bertrand Piccard: Er ist als Hologramm zu sehen und nimmt uns mit auf eine Reise ins Jahr 2050.

Der Beginn einer Reise

Das Projektteam arbeitet schon längere Zeit an der Konzeption und Inszenierung der Ausstellungsinhalte. Die Realisierung einer Ausstellung ist ein komplexer Prozess: Ideen werden eingebracht, im Laufe des Projekts weiterentwickelt und abgeändert oder verworfen. Verschiedene Abteilungen und Mitarbeitende sind involviert, vom Kurator über die Szenografin bis zum Werkstattmitarbeiter. Die an der Vernissage im April präsentierte Startdisposition ist der Beginn einer Reise, denn die Ausstellung soll laufend aktualisiert und erweitert werden. Gemeinsam mit unseren Partnern und unter Einbezug der Bevölkerung schafft das Verkehrshaus auf diese Weise eine Inspirationsquelle und ein Diskussionsforum für die grossen Themen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. ■